



Thüringer Landesamt für Statistik

Pressemitteilung 055/2012

Erfurt, 28. Februar 2012

Thüringen 2020 - Neues Informationsangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik

Auf der Regierungsmedienkonferenz stellten die Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Staatskanzlei, Marion Walsmann, und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik, Günter Krombholz, das neue Informationsangebot „Thüringen 2020“ vor. Die Ausführungen des Präsidenten sind der Pressemitteilung als Anhang beigefügt.

Dieses Informationsangebot wird auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik unter „**Thüringen 2020**“ bereitgestellt. Es ermöglicht den interessierten Nutzern alle Informationen zur Vorausberechnung bis zum Jahr 2020 von einer Stelle aus abzurufen.

Das Datenangebot „Thüringen 2020“ gliedert sich in folgende Bereiche:

- **Daten und Fakten**

In dieser Rubrik stehen für die sieben Themenfelder Bevölkerung, Privathaushalte, Gesundheit, Pflege, Kindertagesbetreuung, Allgemeinbildende Schulen und Erwerbspersonen ausgewählte Daten zur Verfügung. Neben den Thüringer Daten sind die vergleichenden Daten für Deutschland enthalten. Alle Daten sind in tabellarischer und grafischer Form sowie im Excel-Format verfügbar.

- **Veröffentlichungen**

Dem Nutzer stehen in dieser Rubrik statistische Analysen für die einzelnen Themenfelder in Textform zur Verfügung.

In einem Sonderheft „Thüringen 2020 - Bevölkerungsvorausberechnungen und Anschlussrechnungen“ wurden alle statistischen Analysen aller Themenfelder zusammengefasst.

Ein Tabellenband enthält zusammengefasst noch einmal alle Tabellen und Grafiken der einzelnen Themenfelder aus der Rubrik „Daten und Fakten“.

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 37-84111/84113 – Telefax: 0361 37-84698
E-Mail: presse@statistik.thueringen.de – Internet: www.statistik.thueringen.de

Abgerundet wird das Angebot mit einem Faltblatt, welches die Eckkennziffern der Vorausberechnungen enthält.

Außerdem sind an dieser Stelle die Vorausberechnungen von Bund und Ländern als Gemeinschaftsveröffentlichungen aufgeführt.

- **Erläuterungen**

An dieser Stelle wurden methodische Hinweise zu den Vorausberechnungen aufgenommen.

Das Faltblatt sowie die Sonderveröffentlichungen „Thüringen 2020 - Bevölkerungsvorausberechnungen und Anschlussrechnungen“ (Bestellnummer: 41013) und „Thüringen 2020 – Tabellenband“ (Bestellnummer: 41015) stehen als kostenloser Download auf der Startseite [„Thüringen 2020“](#) zur Verfügung.

In der Druckfassung sind die Sonderveröffentlichungen zum Preis von jeweils 7,50 Euro zuzüglich Versandkosten zu beziehen beim:

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63,
99104 Erfurt
Telefon: 0361 37-84642/647
Fax: 0361 37-84699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Webshop: www.statistik.thueringen.de

Weitere Auskünfte erteilt:

Ronald Münzberg
Telefon: 0361 37-84111
E-Mail: ronald.muenzberg@statistik.thueringen.de

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 37-84111/84113 – Telefax: 0361 37-84698
E-Mail: presse@statistik.thueringen.de – Internet: www.statistik.thueringen.de

Thüringen 2020

Bevölkerungsvorausberechnung und Anschlussrechnungen

- Bevölkerung
- Private Haushalte
- Erwerbspersonen
- Pflegebedürftige
- Krankenhausbehandlungen
- Kindertagesbetreuung
- Schülerzahlen
- Öffentliche Finanzen

Regierungsmedienkonferenz

28. Februar 2012

Statement von Präsident Günter Krombholz

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland, in Thüringen und in anderen Bundesländern erreichen immer mehr Menschen ein immer höheres Lebensalter. Gleichzeitig werden aber auch immer weniger Menschen geboren. Damit bedeutet der demografische Wandel eine große Herausforderung für jeden Einzelnen, für die Familien, für die Gesellschaft, für die Wirtschaft, für den Arbeitsmarkt, für die sozialen Sicherungssysteme sowie für die Politik insgesamt.

Der demografische Wandel wird somit auf viele Bereiche des menschlichen Lebens nicht nur in Thüringen ausstrahlen.

Wie sich der demografische Wandel im Einzelnen vollzieht, lässt sich mit Bevölkerungsvorausrechnungen aufzeigen. Auf der Grundlage von plausiblen Annahmen zur Geburtenentwicklung, Lebenserwartung und Wanderungen nimmt die amtliche Statistik zwischen Bund und Länder abgestimmte Bevölkerungsvorausberechnungen vor, die mögliche Szenarien der Bevölkerungsentwicklung verdeutlichen.

Auf der Grundlage dieser Bevölkerungsvorausrechnung wurden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam Vorausberechnungen zu den möglichen Folgen der demografischen Entwicklung vorgenommen. Das Ziel bestand darin, mit transparenten Verfahren für

Deutschland und die einzelnen Bundesländer aufeinander abgestimmte Ergebnisse zu erhalten. Die modellmäßig berechneten Ergebnisse zeigen, welche Folgen sich aus heutiger Sicht durch die demografische Entwicklung ergeben könnten.

Um interessierten Nutzern die Möglichkeit zu geben, **alle Informationen** zur Vorausberechnung bis zum Jahr 2020 von **einer Stelle** aus abzurufen, wurde auf der Startseite des Internet-Portals des Thüringer Landesamtes für Statistik ein neues Datenangebot unter „**www.statistik.thueringen.de**“ zum Thema „Thüringen 2020“ eingerichtet. Dieses wird heute anlässlich dieser Pressekonferenz im Beisein von Frau Ministerin Walsmann freigeschaltet.

Das Internet-Datenangebot „Thüringen 2020“ gliedert sich in die Bereiche

- Daten und Fakten

- Veröffentlichungen
- Methodische Erläuterungen.

In der Rubrik „Daten und Fakten“ stehen für die sieben Themenfelder

- Bevölkerung
- Privathaushalte
- Gesundheit
- Pflege
- Kindertagesbetreuung
- Allgemeinbildende Schulen
- Erwerbspersonen
- Öffentliche Finanzen

ausgewählte Daten bis 2020 zur Verfügung. Neben den Thüringer Daten sind die vergleichenden Daten für Deutschland enthalten. Alle Daten sind in tabellarischer und grafischer Form sowie im

Excel-Format verfügbar. Zu Ihrer Information haben wir alle Tabellen und Grafiken der einzelnen Themenfelder aus der Rubrik „Daten und Fakten“ in einem Tabellenband zusammengefasst (siehe Pressemappe).

Diesen Tabellenband kann der Nutzer auch in der Rubrik „Veröffentlichungen“ unseres neuen Datenangebotes einsehen und kostenfrei herunterladen. Darüber hinaus stehen dem interessierten Nutzer hier auch statistische Analysen zu den einzelnen Themenfeldern in Textform zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot mit einem Faltblatt, welches die Eckkennziffern der Vorausberechnungen enthält (siehe Pressemappe).

Außerdem sind an dieser Stelle die Vorausberechnungen von Bund und Ländern als Gemeinschaftsveröffentlichungen aufgeführt. Schließlich wurden in einer weiteren Rubrik „Erläuterungen“

methodische Hinweise zu den Vorausberechnungen aufgenommen.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen an dieser Stelle unsere Sonderveröffentlichung „Thüringen 2020“, in der neben der **Bevölkerungsentwicklung** auch die zukünftige Zusammensetzung der **privaten Haushalte** im Freistaat bis zum Jahr 2020 beleuchtet wird. Die möglichen Folgen für das **Erwerbspersonenpotenzial**, die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die in **Krankenhäusern behandelten Patienten** sowie die **Pflegebedürftigkeit** sind weitere Schwerpunkte dieser Broschüre. Abgerundet wird das Bild durch Beiträge zur Nachfrage nach **Kinderbetreuungsplätzen** und zum absehbaren **Potenzial an Schülern** im Jahr 2020. Ein letzter Beitrag schließlich hat die Entwicklung der **Öffentlichen Finanzen** in

Thüringen bis 2020 zum Gegenstand. Auch die Sonderveröffentlichung liegt der Pressemappe bei.

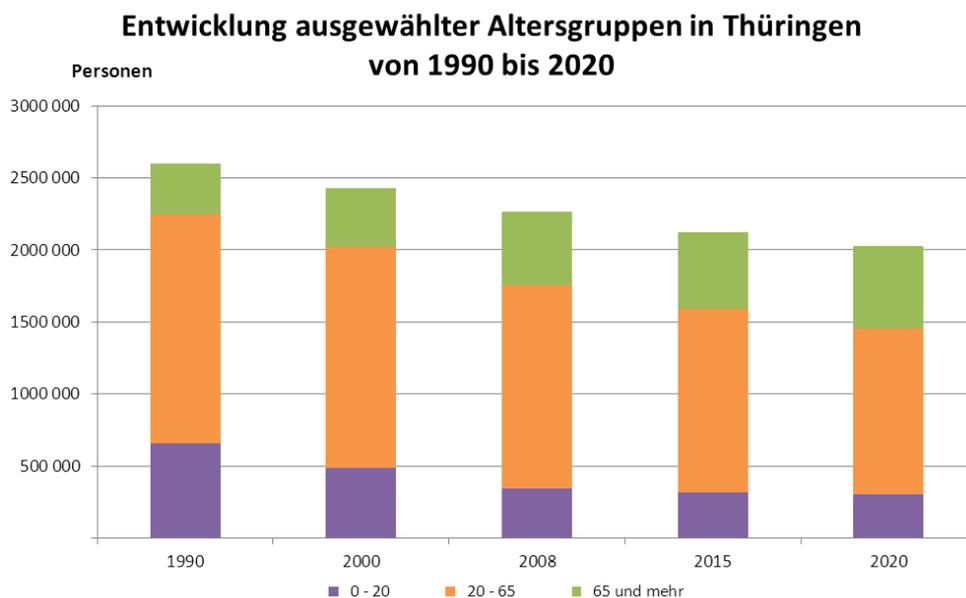
Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Nach den Ergebnissen der **12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung** wird sich die Thüringer Bevölkerung weiter stark vermindern. Lebten 2010 noch deutlich mehr als 2,2 Millionen Menschen in Thüringen, werden es im Jahr 2020 nur noch etwas über 2 Millionen Personen sein (offizielle Planungsvariante Thüringen). Das sind im Durchschnitt beinahe 20 000 Einwohner, die Thüringen jährlich „verliert“.

Seite 4ff.

Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss, das heißt, es gibt mehr Sterbefälle als Geburten.

Sollten die koordinierten Annahmen¹ so eintreffen, werden bis zum Jahr 2020 im Durchschnitt jährlich rund 13 000 Kinder weniger geboren als Menschen sterben. Es ist mit einem durchschnittlichen Gesamtwanderungsverlust von jährlich rund 6 000 Personen im betrachteten Zeitraum zu rechnen.



¹ Diese Annahmen sind grob umrissen:

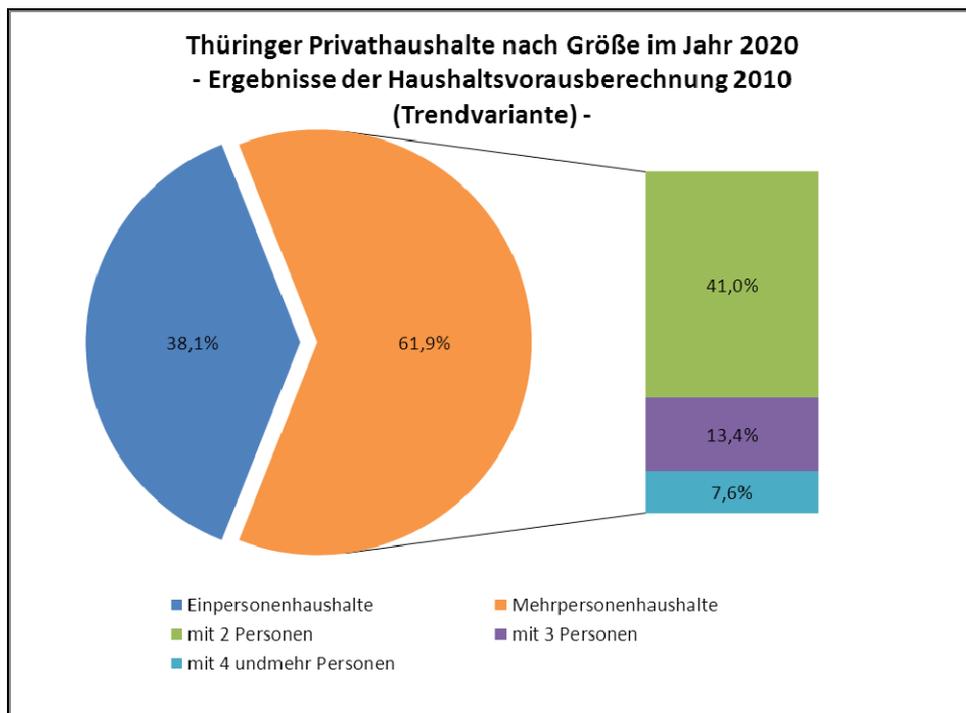
- geringfügige Erhöhung der Geburtenhäufigkeit bis zum Jahr 2020
- kontinuierliche Zunahme der Lebenserwartung bei Verringerung der Differenz der Lebenserwartung von Männern und Frauen
- Rückgang des Binnenwanderungssaldos zwischen Thüringen und anderen Bundesländern, konstanter geringfügiger Wanderungsgewinn mit dem Ausland.

Aufschlussreich ist auch die Analyse der privaten Haushalte: Die Entwicklung der **Anzahl und Struktur der privaten Haushalte** ist eine bedeutende Planungsgröße für die Wirtschaft und die öffentliche Verwaltung. Die durch die Haushaltsvorausberechnung gewonnenen Ergebnisse werden beispielsweise für die Abschätzung des zukünftigen Bedarfes an Wohnungen und der privaten Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern benötigt. Darüber hinaus sind sie für die Prognose des Energieverbrauchs, des Bedarfs an Pflegediensten und –einrichtungen sowie die Inanspruchnahme kommunaler Dienstleistungen von größter Bedeutung.

Seite 14ff.

Entsprechend der **Haushaltsvorausberechnung** wird die Gesamtzahl der Haushalte in Thüringen von derzeit 1,2 Millionen Haushalte bis zum Jahr

2020 voraussichtlich um rund 7,0 Prozent auf etwa 1 Million Haushalte abnehmen. Im gleichen Zeitraum wird die Bevölkerung in Privathaushalten um rund 9,8 Prozent auf 2 Millionen zurückgehen. Diese unterschiedliche Entwicklung ist auf eine Verkleinerung der privaten Haushalte zurückzuführen.



Die Verteilung der einzelnen Haushaltstypen wird sich bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Obwohl die Anzahl der Einpersonenhaushalte moderat zurückgeht, wird sich der Anteil dieses Haushaltstyps geringfügig erhöhen. Im Jahr 2020 wird in knapp zwei Fünftel (38,1 Prozent) aller Haushalte nur eine Person leben. Der am häufigsten auftretende Haushaltstyp wird dann mit einem Anteil von mehr als zwei Fünftel (41,0 Prozent) der Zweipersonenhaushalt sein. Im Jahr 2020 werden somit Ein- und Zweipersonenhaushalte zu nahezu vier Fünftel unser Zusammenleben prägen. Die Verringerung des Anteils der Dreipersonenhaushalte sowie der Haushalte mit vier und mehr Personen von zusammen einem Viertel (24,8 Prozent) im Jahr 2009 auf ein Fünftel (21 Prozent) im Jahr

2020 belegt eindrucksvoll den Trend zu immer kleineren Haushalten.

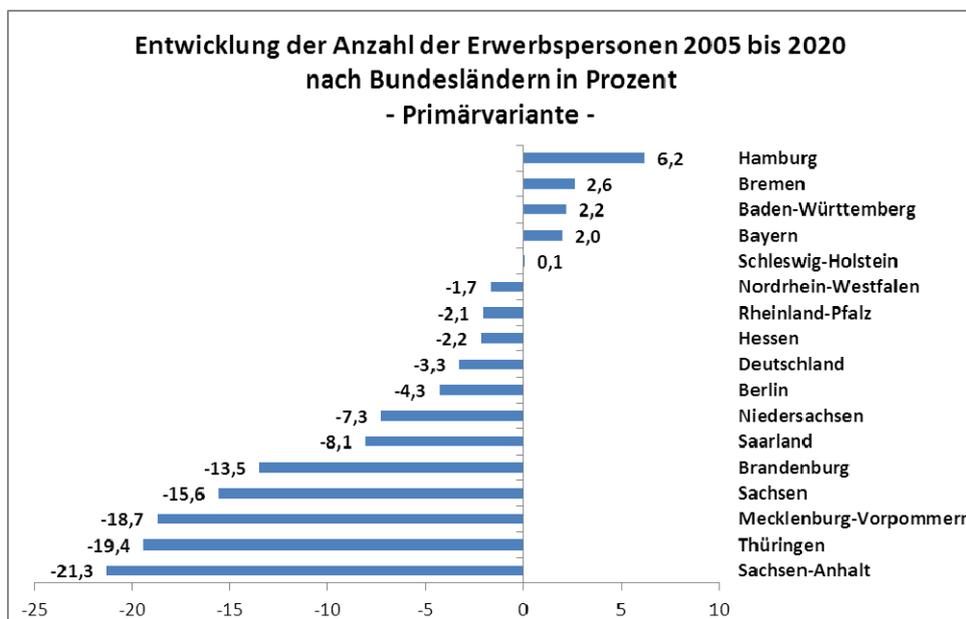
Der nächste Beitrag befasst sich mit der Entwicklung des **Erwerbspersonenpotenzials**² in Thüringen bis zum Jahr 2020. Dabei wird die zukünftige Anzahl der Erwerbspersonen in erster Linie von der Bevölkerungsentwicklung bestimmt.

Seite 20ff.

In absoluten Zahlen dürfte sich die Anzahl der Erwerbspersonen von knapp 1,3 Millionen im Ausgangsjahr 2005 über rund 1,2 Millionen im Jahr 2010 auf rund 1 Million im Jahr 2020 vermindern. Dies entspricht einem Rückgang um rund 245 000 Erwerbspersonen bzw. 19,4 Prozent im Vergleich 2005 zu 2020.

² Die Erwerbspersonen umfassen Erwerbstätige und Erwerbslose

Setzt man als Ausgangsjahr 2010 an, dann beträgt zu 2020 der Rückgang immer noch 15,4 Prozent. Dieser dramatische Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials wird hauptsächlich durch die derzeitige Altersstruktur hervorgerufen.



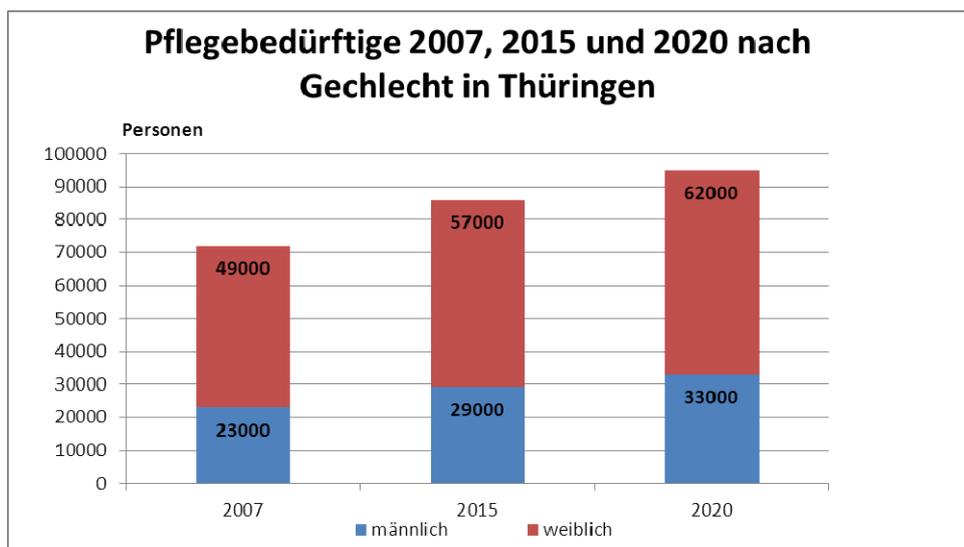
Sehen wir uns den Ländervergleich bei den Erwerbspersonen an: Im Vergleich der Bundesländer ist der vorausberechnete Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in Thüringen deutlich höher

als im bundesdeutschen Durchschnitt mit einem Minus von 3,3 Prozent. Unter allen Bundesländern hat Thüringen damit die zweithöchste Rückgangsrate. Lediglich für Sachsen-Anhalt wurde eine noch höhere Abnahme der Anzahl der Erwerbspersonen vorausberechnet. Ebenfalls zweistellig ist die Rückgangsrate der ostdeutschen Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Dagegen wird für die westdeutschen Bundesländer Schleswig-Holstein, Bayern, Baden-Württemberg, Bremen und Hamburg eine Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials erwartet.

Wenden wir uns nun einer weiteren wichtigen Thematik, nämlich der Entwicklung der Pflegebedürftigkeit zu. Nach den Ergebnissen der Modellrechnung wird die Anzahl der **Pflegebedürftigen** in Thüringen in den kommenden Jahren fortwäh-

Seite 25ff.

rend ansteigen. Und zwar von 72 000 im Jahr 2007 auf 86 000 im Jahr 2015. Im Jahr 2020 schließlich dürfte die Anzahl der Pflegebedürftigen in Thüringen dann bei rund 95 000 Personen liegen. Die Frauen werden zu diesem Zeitpunkt mit einem Anteil von zwei Dritteln die weitaus größere Gruppe innerhalb der Pflegebedürftigen stellen.



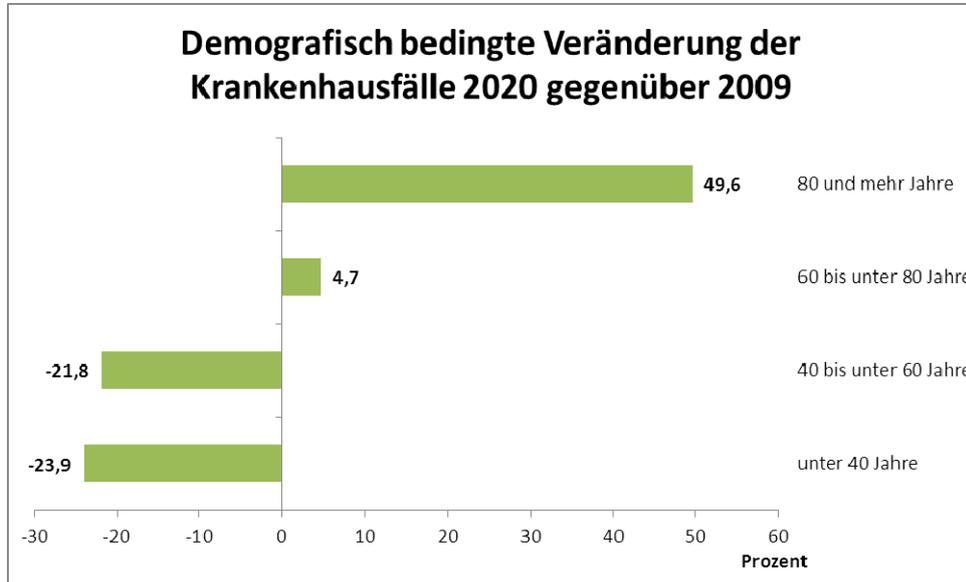
Von Pflegebedürftigkeit werden also in Thüringen bis zum Jahr 2020 immer mehr Menschen betroffen sein. Mit fortschreitendem Alter nimmt das

Risiko, wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigungen auf Hilfe im normalen Tagesablauf angewiesen zu sein, deutlich zu. Der demografische Wandel, der eine wachsende Anzahl an älteren Menschen beinhaltet, stellt somit das Gesundheitswesen und die Sozialversicherungssysteme bereits in naher Zukunft vor große Herausforderungen.

Interessant erscheint auch eine nähere Betrachtung der zukünftigen Fallzahlen in Krankenhäusern. Nach den Ergebnissen der Modellrechnung werden die **Krankenhausfälle** in Thüringen von rund 573 000 im Jahr 2009 um etwa 15 000 Fälle auf rund 558 000 im Jahr 2020 zurückgehen, was einem Minus von etwa 2,7 Prozent entspricht. Diese Abnahme der Krankenhausfälle in Thüringen erklärt sich aus

Seite 30ff.

dem bis zum Jahr 2020 zu erwartenden deutlich höheren Bevölkerungsrückgang. Im genannten Zeitraum wird sich die Bevölkerung im Freistaat um voraussichtlich 9,6 Prozent vermindern. Der Umstand, dass der Rückgang bei den Krankenhausbehandlungen sichtbar geringer ausfällt als bei der Bevölkerung lässt sich mit Verschiebungen in der Altersstruktur begründen.



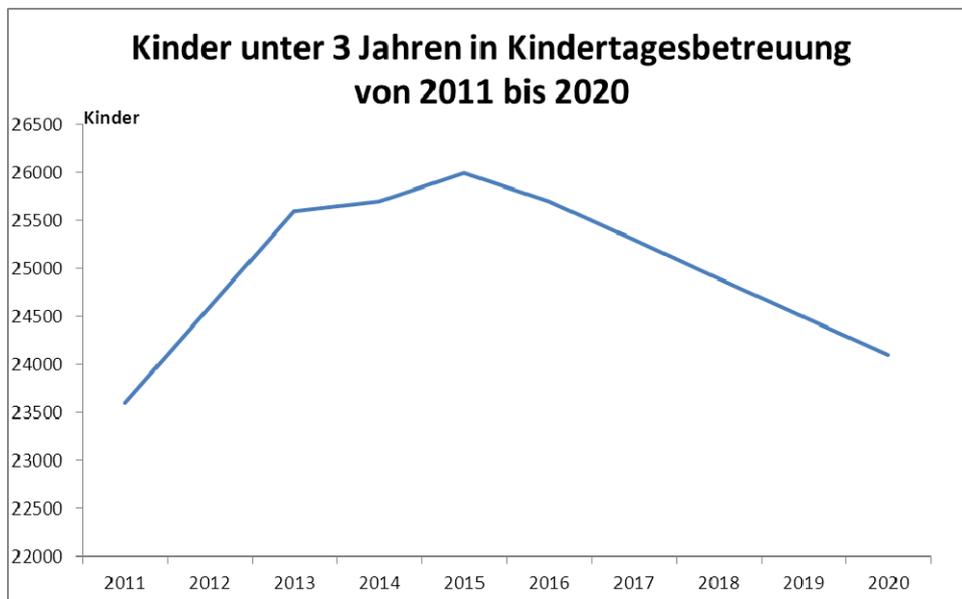
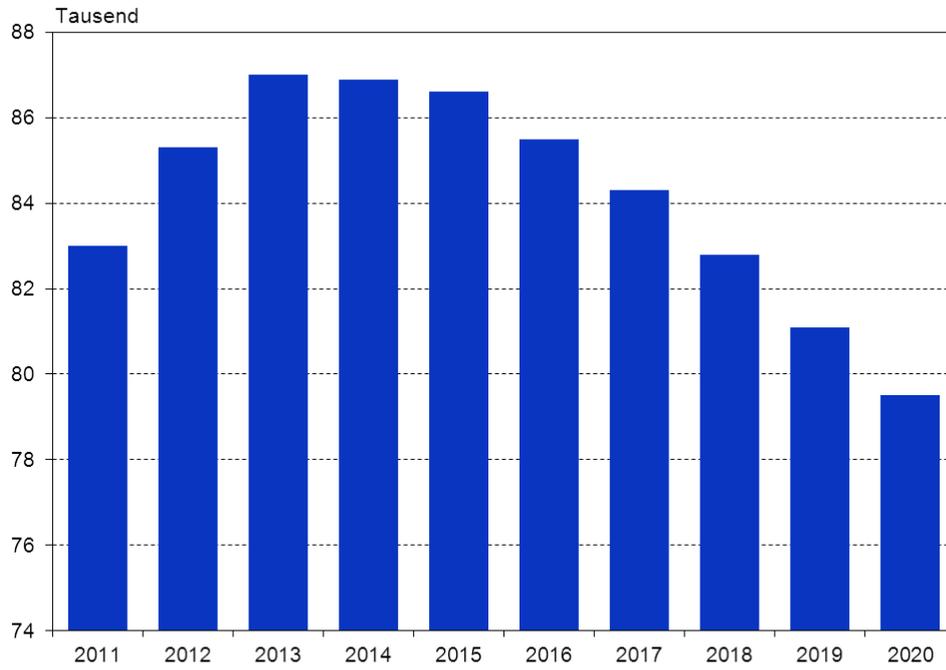
Künftig wird es deutlich weniger jüngere Krankenhauspatienten geben. Im Gegenzug wird die Anzahl älterer Krankenhauspatienten stark ansteigen. Dies hat zur Folge, dass Krankenhausbehandlungen aufgrund sogenannter „Alterskrankheiten“ wie Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Neubildungen im Ansteigen begriffen sind. Umgekehrt werden Krankenhausaufenthalte aufgrund von Diagnosen, die eher für Menschen jüngeren oder mittleren Alters typisch sind, zurückgehen. (z. B. Krankenhausbehandlungen wegen psychischer und Verhaltensstörungen oder wegen Schwangerschaft und Geburt).

Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit der zukünftigen Entwicklung der **Kindertagesbetreuung** im Freistaat Thüringen.

Seite 36ff.

Ab dem Jahr 2011 steigt kontinuierlich die Anzahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung. Im Jahr 2013 werden mehr als 87 Tausend Kinder betreut. Danach wird sich die Anzahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich vermindern. Im Jahre 2020 werden es weniger als 80 Tausend Kinder sein. Ursache ist die demografische Entwicklung, d. h. hier weniger Geburten.

Kinder in der Kindertagesbetreuung in Thüringen 2011 bis 2020

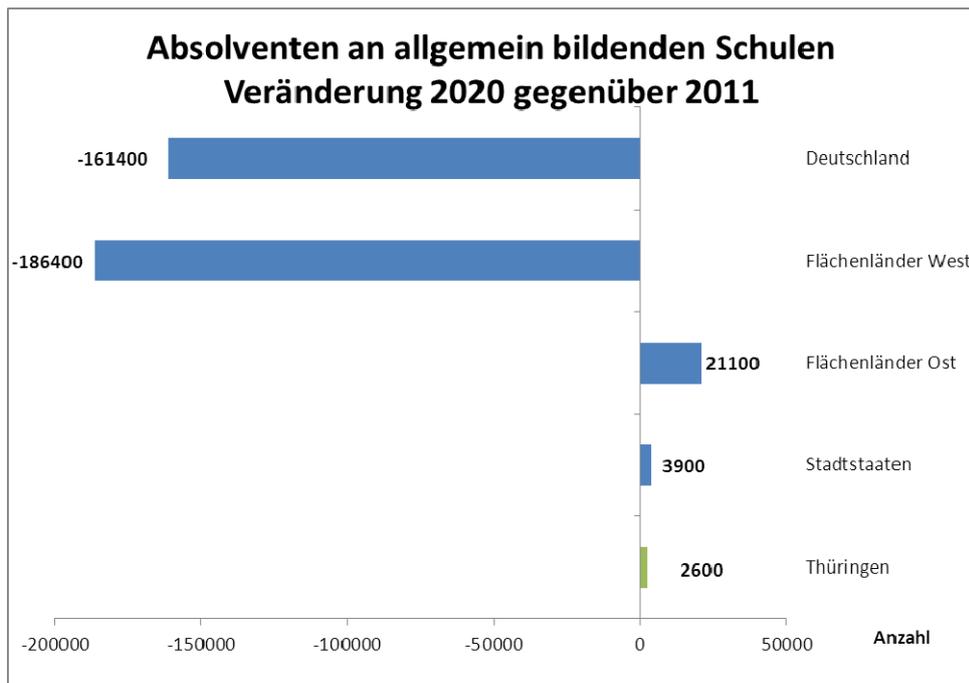


„Thüringen 2020“ beschäftigt sich mit der zukünftigen Entwicklung der **Schülerzahlen**. Hierbei wird insbesondere die Entwicklung des Primärbereichs³, des Sekundarbereichs I⁴ und des Sekundarbereichs II⁵ genauer betrachtet. Dabei wird deutlich, dass die östlichen und westlichen Flächenländer unterschiedlichen Veränderungen unterworfen sind. Besonders interessant und wichtig ist die Entwicklung der Schulabsolventen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland insgesamt sowie den anderen Bundesländern.

³ 1. bis 4. Jahrgangsstufe an allgemein bildenden Schulen

⁴ 5. bis 10. Jahrgangsstufe bei neunjährigem Abitur bzw. 5. bis 9. Jahrgangsstufe bei achtjährigem Abitur

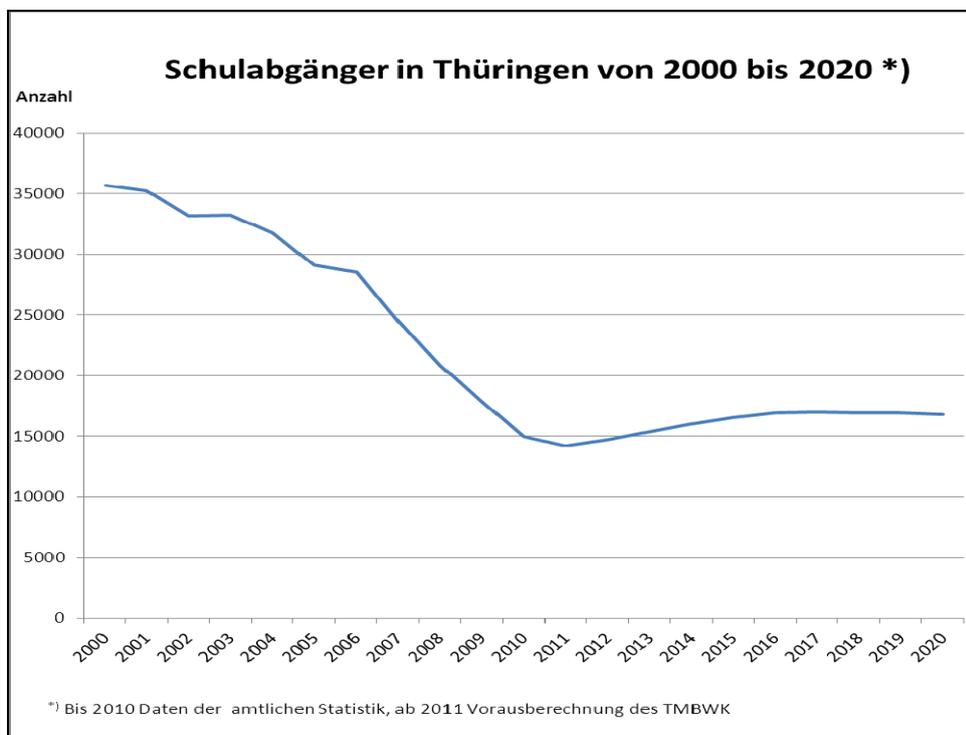
⁵ 11. bis 13. Jahrgangsstufe bei neunjährigem Abitur bzw. 10. bis 12. Jahrgangsstufe bei achtjährigem Abitur



So verläuft die Entwicklung der Absolventenzahl innerhalb der einzelnen Gebietseinheiten des Bundesgebietes höchst unterschiedlich. Während die Absolventenzahl in den Flächenländern West, und damit einhergehend auch für ganz Deutschland, ab dem Jahr 2013 einem stetigen Rückgang unterliegt, trifft dies für die Flächenländer Ost und für den Freistaat Thüringen erst ab dem Jahr 2019 zu. Zwischen 2011 und

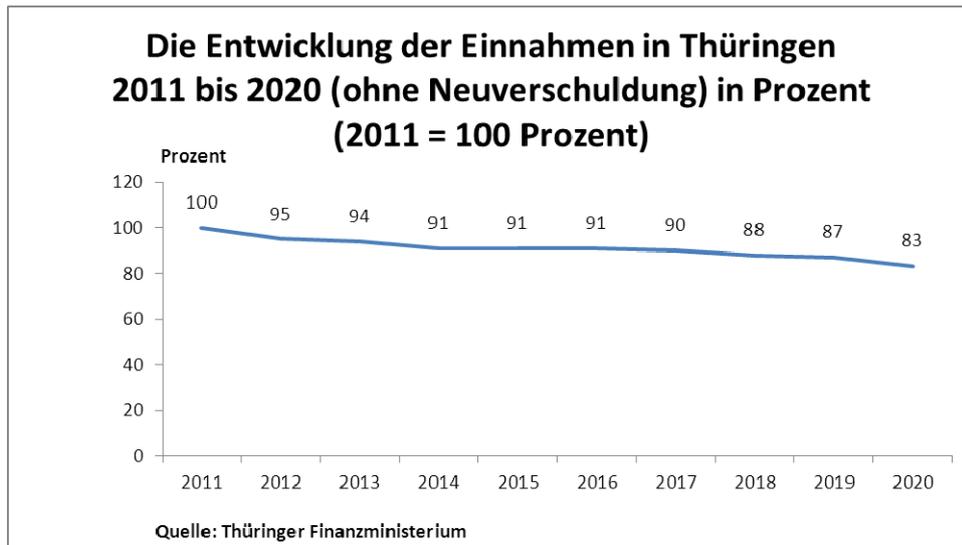
2020 steigt die Anzahl der Schulabgänger in Thüringen moderat an.

Die beigefügte Grafik bildet die Situation der Schulabgänger zwischen den Jahren 2000 und 2020 ab.



Der letzte Beitrag der Broschüre „Thüringen 2020“ schließlich hat die Entwicklung der **Öffentlichen Finanzen** in Thüringen bis zum Jahr 2020 zum Gegenstand. Es wird aufgezeigt, dass der Freistaat Thüringen bis zum Jahr 2020 seinen teilungsbedingten Sonderstatus verlieren und nicht mehr auf Mehreinnahmen zurückgreifen können wird. Das Land wird dann im Vergleich zum Jahr 2011 nur noch über rund 83 Prozent der Finanzmittelausstattung verfügen. Darüber hinaus gilt ab dem Jahr 2020 das im Grundgesetz verankerte Neuverschuldungsverbot. Der Weg zur Normalität wird daher nur mit einem konsequenten Konsolidierungskurs beschritten werden können.

Seite 49ff.



Meine Damen und Herren,

diese Statistischen Daten bilden die Grundlage für die Handlungsstrategien in Thüringen, das heißt, Handlungsstrategien von Politik, Wirtschaft, Verbänden und Bürgern. Die demografische Entwicklung birgt Chancen in sich, aber auch zwangsläufig Risiken, wenn darauf nicht rechtzeitig reagiert und gegengesteuert wird. Statistische Daten können nur aufzeigen, wo die Entwicklung in den einzelnen Bereichen hingehen

wird, sollten nicht entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Wir alle – nämlich Bürger, Politik, Wirtschaft, Organisationen und Verbände – müssen uns **gemeinsam** auf die zukünftigen demografischen Gegebenheiten einstellen und die sich daraus ergebenden Lösungen effizient, zeit- und bürgernah umsetzen.

Wir alle – um es „bildlich“ zu sagen- sitzen im „gleichen Boot“. Damit das Boot auch weiterhin mit Schwung so vorankommt wie bisher, müssen sich alle Beteiligten in diesen Prozess einbringen.

Die Ausgestaltung der Folgen der demografischen Entwicklung – eine große Aufgabe - m. E. **die** Herausforderung der Zukunft !!!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!